

## **Was macht eine soziale Stadt aus?**

### **Ein kinderfreundliches Klima!**

Der sinnvolle Einsatz von Fördermitteln wurde in 15 Jahren Quartiersmanagement bei Projekten für Kinder inhaltlich nie infrage gestellt. Aus der Trägerrunde Düttmann-Siedlung heraus entstand somit 2006 eine KinderJugendKulturAG und veranstaltete in Kooperationsverbänden zahlreiche Projekte und Aktionen für den Nachwuchs.

Der ehemalige Mieter\*innentreff am Werner-Düttmann-Platz wurde nach dem Umbau der Gaststätte von Kindern regelrecht erobert. Die Räume platzten von Beginn an aus allen Nähten. *„Obwohl 2006 viele Angebote und Projekte für Kinder stattfanden, wirkte es für viele immer noch als zu wenig. Bei jeder Veranstaltung am Nachmittag kommen die Kinder in Scharen. Ob es das Bewohner\*innencafé ist, die Hausaufgabenhilfe im Mieter\*innentreff, die mit einem Toberaum ergänzt worden ist, Veranstaltungen der KIKÜ rund ums Kochen – die Kinder sind immer dabei und wenn sie nicht beschäftigt werden, artet es schnell in unsachgemäßes Behandeln von Spielmaterial, Möbeln und anderem mehr aus. Ist es bei den Erwachsenen eine mühevollen Arbeit, sie für Kurse zu gewinnen, ist es bei den Kindern umgekehrt: Sie wollen beschäftigt werden, Zuneigung und Aufmerksamkeit bekommen“*, heißt es in der Fortschreibung 2007 des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes.

Im März 2007 wurden die Räume offiziell zum „Kindertreff“ ernannt. Im November 2007 sind sie dann leider abgebrannt. Der Schock wurde überwunden, die Räume neu hergerichtet. Neben den vielen ehrenamtlich engagierten Menschen möchten wir hier die jahrelang unermüdliche Arbeit von Fatma Celik und Adeviye Özdur hervorheben.

Nach vielfältiger Projektarbeit mit Kindern war 2010 der erste Erfolg in Bezug auf den Aufbau von nachhaltigen Strukturen zu verzeichnen: Das Jugendamt entschied, das bezirkseigene Gelände Hasenheide 44 (als Hasenbau bekannt) wieder zu einer regelfinanzierten Kinderfreizeiteinrichtung zu reaktivieren. Im Rahmen einer Ideenwerkstatt mit der Trägerrunde Düttmann-Siedlung und der Lemgo-Grundschule wurden Zielgruppe, Handlungsansätze und Perspektiven diskutiert. Das Angebot sollte Kinder im Alter von acht bis 13 Jahren erreichen. Umbau und Sanierung des Geländes und die Einrichtung des Gebäudes wurden aus dem Programm „Soziale Stadt“ finanziert. An diesem Erfolg waren viele Menschen beteiligt. Der Quartiersrat plädierte für einen Kindertreff bei der Jugendstadträtin, Eltern und Kinder trugen das Anliegen zum Kreuzberger Bürgerhaushalt und die Trägerrunde brachte sich fachlich mit ein.

Für die jüngeren Geschwisterkinder blieb weiterhin der Kindertreff am Werner-Düttmann-Platz bestehen, finanziert aus Projektmitteln der Sozialen Stadt. Catharina Schmeer und ihr Team setzten viele kreative Ansätze mit den Fünf- bis Siebenjährigen um. Eine langfristige Finanzierung für diese Zielgruppe konnte jedoch nicht erreicht werden. Die Räume wurden schließlich der Nachbarschaftsarbeit zugesprochen und zur Dütti-Werkstatt umfunktioniert.

Nur das Team der KinderKüche ist geblieben. Ehrenamtlich kommen sie jeden Donnerstag und bieten Kochen für Kids und Eltern an.

2014 wurde der Kitagarten der Kita Hasenheide mit Mitteln des Baufonds aufgewertet. Das Jugendamt fördert dort ein Familiencafé.

Ein dickes Dankeschön geht an all die vielen engagierten Kolleg\*innen, die die Arbeit mit Kindern am Werner-Düttmann-Platz so kreativ und mit viel Engagement umgesetzt haben. Ein Dankeschön an: Fatma Celik, Adeviye Özdur, Kim Archipova, Renard Brunken, Corinna Göttlicher, Christoph Walgenbach, Karina Büchsenschuss, Vera Klauer, Laila Khalaf, Samira Iraki, Katharina Schmeer, Astrid Schieloh, Petra Bentz, Brigitte Schnock, Rainer Mehlreter, Petra Reys, Catharina Schmeer, Fernando Nino Sanchez und Ullrich Wagner.

Ein Dankeschön an den Musiker Alfred Mehnert und sein Populare-Team, die Kinder immer wieder mit starken Auftritten auf die Bühne brachten. Großartig war auch die Bereitschaft des Regisseurs Agosto Imondi, der sich bei einem Kinobesuch der Dütti-Kinder im Movimento zu seinem Film „Neukölln Unlimited“ (2010) bereit erklärte, ihnen zu zeigen, wie sie über sich einen Film drehen können. Das Ergebnis war: „Layla und ihr Leben“.

4205 Zeichen